

Zunächst hatte die [Neue Züricher Zeitung](#) darüber berichtet, jetzt nimmt sich auch die [Hessenschau](#) des Themas an. Am Bankenplatz Frankfurt macht die drittgrößte deutsche Privatbank Druck: „Weil die Commerzbank Dienstaufsichtsbeschwerde wegen Untätigkeit gegen das gesamte Ausländeramt der Stadt Frankfurt eingereicht hat, wird erneut dessen Zustand deutlich: Die Behörde schafft es nicht, 15.000 Anträge und Anfragen zu bearbeiten.“ So beschreibt der hr das Problem.

Wir vom Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge müssen bestätigen: Auch die Ausländerbehörde der Universitätsstadt Marburg hat dieses Problem. Einige Defizite haben wir in unserer Betreuungssarbeit selbst erlebt:

### **Kosten, Nerven, Lebenszeit**

Eine unserer ehrenamtlichen Dolmetscherinnen musste ihr Studienvisum verlängern lassen. Sie studiert erfolgreich, engagiert sich ehrenamtlich und hatte bisher nie Probleme mit den Behörden. Auch die Studienfinanzierung war gesichert. Sie hat sich rechtzeitig um die Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung gekümmert. Und trotzdem steht sie bis heute ohne gültiges Dokument da. Ausländerbehörde und Bundesdruckerei kriegen eine zeitnahe Lösung dieses Standardproblems einfach nicht auf die Reihe, und wie ihr geht es hunderten. Die Studentin musste mit einer kostenpflichtigen temporären „Fiktionsbescheinigung“ vorlieb nehmen, um nicht illegal zu werden.

### **Arbeitserlaubnis für jeweils einen Monat**

Ein weiterer ehrenamtlicher Helfer des CAF konnte wegen Kriegs- und Bürgerkriegswirren in seinem Heimatland keinen gültigen Reisepass vorlegen. Seine heimischen Behörden und die Botschaft arbeiten, wenn überhaupt, nur im Schneckentempo. Aber die Ausländerbehörde suchte die Schuld bei ihm. Als Sanktion wurde ihm mitten in der Ausbildung die Arbeitserlaubnis entzogen. Angeblich habe er die Mitwirkung bei der Identitätsklärung verweigert. Er musste die Ausbildung abbrechen. Das alles geschah auf Veranlassung der Zentralen Ausländerbehörde beim RP Gießen. Die Marburger Behörde konnte lediglich als Briefkasten fungieren. Mit Unterstützung des CAF bemüht er sich jetzt intensiv und mit hohen Kosten um einen Pass. Er darf auch wieder arbeiten. Aber für längere Zeit war die Arbeitserlaubnis jeweils nur auf einen Monat beschränkt. Danach musste sie kostenpflichtig verlängert werden. Wer soll schon einen jungen Mann einstellen, der jeweils nur bis zum Monatsende legal arbeiten darf? Eine gewisse Entspannung ist inzwischen eingetreten. Immerhin darf er jetzt sechs Monate am Stück arbeiten. Stress und Misstrauen gegenüber deutschen Behörden sind geblieben.

### **Zentralisierung erzeugt Chaos**

Eine geflüchtete Frau aus der Ukraine war übergangsweise in der Cölber Sporthalle einquartiert worden. Sie wurde zur Registrierung in die Gießener Erstaufnahme geschickt und dem Lahn-Dill-Kreis zugewiesen. In Marburg hatte sie jedoch in der Zwischenzeit eine Wohnung gefunden. Flüchtlinge werden vom RP Darmstadt über ganz Hessen umverteilt. Dort hat sie sich ohne erkennbare Reaktion um Zuweisung nach Marburg bemüht. In Mar-

burg hat sie sich beim Einwohnermeldeamt angemeldet und auch Leistungen vom KJC erhalten. Diese wurden jedoch eingestellt, weil die Marburger Ausländerbehörde interveniert hat. Die Frau gehöre in den Lahn-Dill-Kreis. Eine Nachfrage bei der dort zuständigen Ausländerbehörde hat ergeben, dass sie nicht im Datenbestand gelistet ist. Auf eine Nachfrage beim RP Darmstadt kam die Aussage, der Fall werde geprüft, und das könne ein Jahr dauern. Nach wie vor steht die Frau ohne Geld da. Eine Kollegin des KJC bemüht sich jetzt, den gordischen Knoten zu durchschneiden und den Fall in Ordnung zu bringen.

**In diesen Fällen und vielen anderen liegt es nicht an mangelnder Empathie, Kompetenz oder Leistungsbereitschaft des Personals in der Ausländerbehörde. Den Kolleginnen und Kollegen kann man keine individuellen Vorwürfe machen. Es liegt an der Gestaltung von Abläufen. Je höher die Behörde in der Hierarchie angesiedelt ist, um so mehr gilt: Engmaschige Überwachung ist häufig wichtiger als Service.**

- „Eigentlich“ müsste unsere Studentin völlig ohne persönlichen Kontakt mit der Ausländerbehörde die routinemäßige Verlängerung ihres Aufenthalts online bewerkstelligen können. An der Uni kann sie sich ja auch ohne Papierformulare und persönliche Vorsprache für das jeweils neue Semester zurückmelden. Stattdessen muss sie mehrfach vorsprechen. So wird knappe Arbeitszeit in der Behörde verbraucht.
- „Eigentlich“ müsste jemand wie unser ehrenamtlicher Helfer von vornherein eine längerfristige Arbeitserlaubnis erhalten, damit er nicht gegen seinen Willen dem Staat auf der Tasche liegen und jeden Monat neu Sachbearbeiter\*innen beschäftigen muss.
- „Eigentlich“ müsste die Verteilungssoftware beim RP Darmstadt so funktionieren, dass nachfragende Behörden und Betroffene sofort auf dem aktuellen Informationsstand sind. So etwas geht in der Regel maschinell, es sei denn, die Software wird mit Kontroll- und Überwachungsfunktionen überfrachtet. Dann bleibt ordentlicher Service auf der Strecke.

**Aber so ginge es eben nur „eigentlich“. In Wirklichkeit können übergeordnete Behörden engmaschige Überwachung anordnen, und sie machen davon reichlich Gebrauch. Die Last davon haben Betroffene und untere Behörden vor Ort. Es gibt personalintensive Schleifen im Verwaltungsprozess, die im Ergebnis zu nichts führen. Die müssen identifiziert und beseitigt werden. Dann hätten die Kolleginnen und Kollegen in den Ausländerbehörden auch mehr Zeit für wirklich schwierige Fälle. Und selbstverständlich fehlt an allen Ecken und Enden Personal.**

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf haben wir einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen, ehrenamtlichen Flüchtlingshilfen und Behörden organisiert. Pannen und schlecht organisierte Abläufe werden in regelmäßigen Abständen gemeinsam besprochen und nach Möglichkeit korrigiert. Auch das kostet Arbeitszeit, schafft aber auf Dauer Effizienz und Berufszufriedenheit und trägt damit zu einem besseren Verhältnis zwischen „Kunden“ und Behörden bei. Wäre das nicht ein Ansatz für Ausländerbehörden in Marburg und anderswo?

Cölbe, den 25.11.2022

